

Die Badewanne von Mecklenburg

Frohes neues Jahr? Frohes eisiges neues Jahr hieß es vielerorts in unserem Bundesland, nachdem pünktlich zum Jahreswechsel sibirische Kälte nach Mecklenburg-Vorpommern strömte.

Und im Februar und März dürfen wir uns hierzulande weiter auf winterliche Witterung einstellen. Bei diesen Minusgraden tut ein heißes Bad besonders gut. Dann noch schnell das Sektglas gegen die große Teetasse getauscht, schon stellt sich wohlig-warme Entspannung ein.

Kleiner Luxus für kleines Geld

Wussten Sie eigentlich, dass ein Vollbad weniger kostet als ein durchschnittliches Frühstückbrötchen beim Bäcker – wo haben Sie zuletzt für so kleines Geld so viel Luxus genossen? Wer das nicht glauben kann, dem sei es mithilfe eines einfachen Rechenbeispiels verdeutlicht: Haushaltsübliche Badewannen haben heutzutage eine durchschnittliche Füllmenge von etwa 140 Litern Wasser. Für 1.000 Liter Trinkwasser brauchen die Kunden des WAZV Parchim-Lübz nur 1,38 Euro zu berappen. Das bedeutet einen unvergleichlich günstigen Preis von rund 19 Cent pro Badewanne. Und dieser Preis bleibt stabil, trotz der Verdopplung des Wasserentnahmeentgelts durch die Landesregierung zum 1. Januar 2016!

Menschen lieben das Bad

Natürliche Badewannen, wie sie in der Natur in Form von Tümpeln oder heißen Quellen vorkommen, werden übrigens schon seit Angedenken von Mensch und Tier genutzt. Reiche Römer verfügten über luxuriöse Bäder. Später hielten Badewannen auch in Mietshäusern Einzug – zuerst in der Küche oder im Waschraum, anfänglich meist als Waschzuber, später frei stehend mit Füßen. Was für ein Komfort ist es heute doch, sich einfach sauberes, frisches kaltes oder warmes Wasser für ein Bad einlassen zu können. Genießen Sie doch mal wieder ...



Foto: SPREE-PR / Patsch

Mit Schaum oder ohne, mit Sekt oder Selters – im Winter geht nichts über ein warmes Wannenbad. Tief in die Tasche greifen muss man für dieses Vergnügen nicht.

BLAUES BAND

Mit Tatkraft ins nächste Jahr



Foto: SPREE-PR / Archiv

Liebe Leserinnen und Leser, auch wenn der Jahreswechsel ein paar Wochen hinter uns liegt, möchte ich Ihnen für 2016 alles Gute wünschen. Der WAZV freut sich auf eine weiterhin konstruktive Zusammenarbeit mit seinen Kunden. Für Sie ist es gut zu wissen, dass unser Trinkwasserpreis stabil bleibt – obwohl die Landesregierung das Wasserentnahmeentgelt erhöht hat. Viele andere Versorger mussten diese Erhöhung auf die Preise umlegen, dem konnten wir durch eine angepasste Planung entgegenwirken. Lassen Sie uns auch in diesem Jahr einen gemeinsamen Weg im Sinne einer reibungslosen Trinkwasserversorgung und einer umweltgerechten Entsorgung von Schmutzwasser gehen. Wir stehen, wie Sie im Innenteil der Zeitung lesen werden, schon mit etlichen Vorhaben in den Startlöchern. Eine Bitte liegt mir am Herzen: Sollte es einmal zu Unstimmigkeiten kommen, tragen Sie diese bitte nicht zulasten der Mitarbeiter vor Ort aus, sondern wenden Sie sich an unser Kundencenter. Egal, worum es geht, wir arbeiten jederzeit daran, sinnvolle Lösungen zu finden.

Ihr Lothar Brockmann,
Geschäftsführender Leiter
des WAZV Parchim-Lübz

LANDPARTIE

Theater, Theater ...

Hand aufs Herz: Wann waren Sie zuletzt im Theater? Noch dazu, wo eines der kreativsten Ensembles direkt vor Ihrer Haustür seine Heimat hat.

Das Mecklenburgische Landestheater Parchim kann zwar im Moment nicht mit seiner Spielstätte punkten – bis zu einem Neubau ist man in der Parchimer Stadthalle zu Hause –, dafür aber umso mehr mit wunderschönen Inszenierungen für Kinder und viel, viel Herzblut. Ab Februar gibt es zum Bei-



Foto: Silke Winkler

spiel den frechen „Michel in der Suppenschüssel“ auf der Bühne. Wenn das nichts für Kinder und Enkel ist, was dann? Aber auch für Erwachsene bietet das Theater einiges an Kurzweil, aufgeführt an unterschiedlichen Spielstätten. Lassen Sie sich hinreißen! Informationen zu Spielplan und Erreichbarkeit gibt es auf der Internetseite www.mlt-parchim.de

„Die Geschichte von Lena“ – ein Stück über Mobbing in der Schule.

KOMPASS

Alles beim Alten

Trinkwasserpreis bleibt bei uns stabil

Seite 4

Alles in Arbeit

Trink- und Abwasserkonzept werden umgesetzt

Seite 4/5

Alles im Lot

Die aktuellen Wasserwerte im Verbandsgebiet

Seite 8

Das **ZDF** fragt in einer Dokumentation um 20:15 Uhr – also zur besten Sendezeit:

Wie gut ist unser Leitungswasser?

„Wasser ist Lebenselixier und unser liebster Durstlöscher – als Mineralwasser oder aus der Leitung, was ist besser?“

Dieses Thema beleuchteten Reporter kürzlich in einer großen Dokumentation, die zur besten Sendezeit Millionen Zuschauer fand. Unabhängige Experten untersuchten Qualität, Geschmack, Preise, Gesundheit und Ökobilanz. Die Wasser Zeitung holte sich die Erlaubnis, die Ergebnisse der Untersuchungen des öffentlich-rechtlichen Senders zu publizieren.

1. DER PREISVERGLEICH

Im Schnitt kauft jeder Deutsche 144 Liter Mineralwasser pro Jahr und greift dabei oft tief in die Tasche. Die Preisspanne dafür ist groß – vom Billigwasser beim Discounter für 19 Cent die Flasche bis zum „edlen Tropfen“ aus fernen Ländern für etliche Euro. Aus der Leitung fließt Wasser fast für umsonst, durchschnittlich 0,2 Cent pro Liter muss man berappen. Mineralwasser kostet gut das 250-Fache! Im Schnitt 50 Cent pro Liter. Ursachen sind die hohen Kosten für Werbung und Transport. Die Wasser Zeitung fügt an: Und man will natürlich auch Gewinn machen.

ZDF-Fazit: Billiger als Leitungswasser geht es nicht – und ganz ohne Schleppen!



Warum ist Mineralwasser so viel teurer als Leitungswasser? Mineralwässer müssen mit Lkws in die Kaufhallen transportiert werden. Das kostet. Dazu kommen Werbungskosten und Gewinnspanne.

2. DER GESCHMACKSTEST

Wasser kann regional sehr verschieden schmecken. Aber erkennt ein normaler Gaumen den Unterschied zwischen verschiedenen Wassersorten? Das ZDF lässt die Sportler des Augsburger Schwimm-Vereins fünf stille Mineralwässer aller Preisklassen blind gegen Leitungswasser verkosten. Fast niemand erkannte den Unterschied zwischen den Wässern. Nicht mal das Edelmetall für fünf Euro pro Liter wurde herausgeschmeckt. Ganz ähnlich das Ergebnis beim Test von mit Sprudel versetztem Leitungswasser gegen fünf handelsübliche



Der Geschmack des Wassers kommt aus dem Umgebungsgestein. Manche Mineralwässer haben weniger Mineralien als Leitungswasser. Die ZDF-Tests zeigen, dass kaum ein Proband die Wässer voneinander unterscheiden konnte.

Mineralwässer. Gleich zwei Paare hielten das teuerste Mineralwasser für Leitungswasser. Natürlich gibt es zwischen unterschiedlichen Wässern Geschmacksunterschiede. Aber Leitungswasser ist geschmacklich kaum von Mineralwasser zu unterscheiden.

ZDF-Fazit: Lecker muss nicht teuer sein. Leitungswasser ist günstig und schmeckt. Nicht nur in Augsburg.

3. DAS QUALITÄTSEXEMPEL

Laut Gesetz muss unser Trinkwasser hygienisch einwandfrei sein. Es darf nicht krank machen, selbst wenn man viele Liter davon trinkt. Trinkwasser ist und bleibt unser bestkontrolliertes Lebensmittel. Das ZDF ließ sechs Mineralwässer aus dem Supermarkt und vom Discounter sowie Leitungswasserproben aus allen Teilen Deutschlands im Labor untersuchen. Beim Leitungswasser wurden ausnahmslos alle gesetzlichen Grenzwerte eingehalten. Auch die sechs beim Labortest geprüften handelsüblichen Mineralwässer waren ohne Mängel.

ZDF-Fazit: Leitungswasser kann man in Deutschland bedenkenlos trinken. Es ist von bester Güte.



Trinkwasser aus der Leitung ist das strengstkontrollierte Lebensmittel Deutschlands. Es kann jederzeit mit der Qualität oder der Beschaffenheit von Mineralwasser mithalten. Sie können es in Deutschland praktisch überall unbedenklich trinken.

4. DIE GESUNDHEITSPROBE

Ist viel Trinken wirklich gesund? Das ZDF will es ganz genau wissen und lässt das Zwillingpaar Nicole und Britta aus Hamburg gegeneinander antreten. Die eine trinkt normal wie immer, die andere, Nicole, deutlich mehr als bisher, nämlich 2,5 Liter pro Tag. Das von Dr. Jörn Klases betreute Experiment zeigt Überraschendes. Nicole ist aufmerksamer als ihre Schwester und hat ein besseres Erinnerungsvermögen! Und außerdem sind ihre Kopfschmerzen verschwunden – beide Zwillinge hatten sonst abends oft Kopfweg. Das Ergebnis deckt sich mit wissenschaftlichen Studien. Dr. Klases: „Wir brauchen Flüssigkeit für unser Gehirn. Sonst kann es dazu kommen, dass es nicht mehr in genügend Flüssigkeit schwimmen kann. Und dann drückt es auf die Schädelbasis – es kann Schmerz entstehen. Aber es können auch die Zellen unterversorgt sein. Das bedeutet dann, dass wir uns nicht mehr ordentlich konzentrieren können und das Erinnerungsvermögen abnimmt.“

ZDF-Fazit: Wer viel Wasser trinkt, lebt gesund. Zwei bis drei Liter am Tag tun Geist und Körper gut!



Mit zwei bis drei Litern Wasser am Tag, so die Quintessenz der ZDF-Doku, tut man dem Körper etwas Gutes. Experte Dr. Jörn Klases: „Zu wenig Wasser kann zu Kopfschmerzen und zu Konzentrationsschwächen führen.“

5. DER ÖKOCHECK

Das ZDF fragt: Welche Flasche ist umweltfreundlicher – die Glas- oder die Plastikflasche? Erstaunliche Erkenntnis: Beide nehmen sich nicht viel. Denn zwar kann man die Glasflasche öfter verwenden als die Plastikflasche, aber dafür braucht man mehr Energie, um sie wieder sauber zu kriegen. Ökologisch das Beste ist aber, wenn man gar keine Flasche, sondern das Wasser aus der Leitung nimmt. Umweltexperte Prof. Elmar Schlich sieht sogar noch einen anderen entscheidenden Aspekt für die Umweltfreundlichkeit des Leitungswassers: Es kommt immer aus regionaler Förderung und ist vorher nicht viele Kilometer durch die Lande gefahren oder gar aus dem Ausland importiert worden. Leitungswasser verbraucht rund 1.000 Mal weniger Energie und Rohstoffe als Wasser aus dem Laden.

ZDF-Fazit: Die Ökobilanz ist am besten, wenn das Wasser aus dem Hahn kommt.



Experte Prof. Dr. Ing. Elmar Schlich von der Universität Gießen: „Die umweltfreundlichste Art Wasser zu trinken ist Wasser aus der Wasserleitung. Das Trinkwasser aus der Leitung muss nicht mit Lkws transportiert werden.“

ZDF beweist: Unser Trinkwasser ist das Lebensmittel Nummer 1. In Deutschland herrscht zum Glück kein Mangel daran. Man kann es überall im Lande mit Genuss und Gewinn für die Gesundheit trinken. Zum Wohl!

Fit wie ein Turnschuh!?

Man müsste, man sollte, man könnte. Der Geist ist willig, allein das Fleisch ist schwach, ach, so schwach. Morgen – der Tag, an dem alle Diäten anfangen – ist bei vielen auch der Tag, sportlicher zu werden. Morgen sicher. Ganz sicher. Naja, wahrscheinlich. Aber, liebe Leserinnen und Leser, wie wäre es, wenn Sie es ganz langsam, dafür aber sicher angehen?! Immerhin ist 2016 ein Olympisches Jahr, machen Sie es doch auch zu dem Jahr, in dem Sie der Bewegung wieder etwas mehr Zeit einräumen. Irgendwo müssen doch die Turnschuhe noch liegen ...

Was war nochmal der Grundgedanke bei Olympia? Dabei sein ist alles. Natürlich zählt für die Spitzensportler der Weltelite in diesem Sommer in Rio de Janeiro auch der gute Wettkampf und möglichst eine vordere Platzierung. Im Breitensport hingegen gilt das Motto nach wie vor. Richtig echt dabei zu sein ist doch viel besser, als lediglich das Vorhaben im Kopf zu haben. Gründe dafür gibt es reichlich. Der Landes-sportbund MV zählt dazu u. a.:

- ➔ die Erhaltung und die Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit,
- ➔ die Förderung der Gesundheit und des Wohlbefindens,
- ➔ die Pflege sozialer Kontakte.

Welcher Typ sind Sie?

Und er scheint damit das Ohr an der Masse zu haben, immerhin verzeichnet er knapp 243.000 Mitglieder in immerhin 1.909 Vereinen! Da sollte doch eigentlich für jeden etwas dabei sein, oder? Machen Sie sich doch schlau bei den Vereinen bei Ihnen in der Region, schnuppern in die Trainingsstunden hinein und finden heraus, ob Sie eher der Karate-, Yoga- oder Zumba-Typ sind. Haben Sie früher die Fußballtöpen geschmürt? Dann testen Sie doch, ob das Ballgefühl noch da ist! Tanzen, eine ruhende Leidenschaft? Auch da gibt es Gruppen in Fitnessclubs oder Seniorenverbänden, wo es den Teilnehmern vor allem um den Spaß und die Bewegung geht.

Schweinehund – fort mit dir!

Zu spät ist es erst, wenn wir tot sind. Davor dürfte es für den Bewegungswilligen auch Wege in die Aktivität geben. Selbst, wer erst mal allein loslegen will – das ist doch zum Beispiel beim Gehen oder Laufen ganz einfach. Zeitpunkt, Strecke und Dauer bestimmen Sie selbst. Vielen ist dann nur der innere Schweinehund im Weg, sodass für jene das Training in der Gruppe verbindlicher ist. Haben Sie sich für eine Sportart entschieden, setzen Sie sich



So ein Sportschuh hat in seiner Lebenszeit hoffentlich viel gesehen.

So könnte er manch' Runde in heimischen und fremden Gefilden gewandert oder gelaufen sein. Andere erblickten die Welt vom Rad oder wurden vom Fußball durchgerüttelt. Welche Geschichte Ihr Schuh erzählt, bestimmen Sie selbst ...

Fotomontage: SPREE-PR/Petsch

realistische Ziele, verabreden sich, sorgen für feste Termine.

Purzelnde Pfunde

Klar, ein paar Kilogramm weniger auf der Waage – das fänden die Meisten sicher schön. Aber seien wir mal ehrlich, ist es nicht auch schon ein großer Erfolg, durch den körperlichen Ausgleich etwas glücklicher, selbstbewusster und geistig fitter zu sein?

Wenn dann manche Stelle wieder straffer ist oder man beim Treppenstein nicht mehr so ins Schnaufen kommt, dann hat man doch schon viel erreicht!

Also, liebe Leserinnen und Leser, übernehmen Sie den Olympischen Gedanken in Ihr Leben! Dabei sein ist alles – wo liegen nochmal Ihre Turnschuhe?

Bleiben Sie gesund – trinken Sie gesund

Wenn der Körper in Bewegung kommt, dann schützt er sich vor einer möglichen Überhitzung durch Schwitzen. Diese verlorene Wassermenge gilt es wieder aufzufüllen, weil das Blut sonst nicht richtig fließen kann und somit die Muskelzellen zu wenig Sauerstoff und Nährstoffe bekommen. Das Forum Trinkwasser hat einige Tipps parat, die dabei helfen sollen, beim Sport ausreichend zu trinken.

Quelle: Forum Trinkwasser

- ➔ Zum Sport immer eine gefüllte Trinkflasche mitnehmen.
- ➔ Am Tag vor intensiven Belastungen ausreichend trinken.
- ➔ War die Flüssigkeitszufuhr tagsüber gering, sollte besser vor der sportlichen Aktivität etwa ein Viertel Liter Wasser getrunken werden.
- ➔ Nicht zu große Mengen und besser schlückchenweise trinken, sonst belastet man seinen Körper mehr als ihn zu unterstützen.

- ➔ 15 bis 30 Minuten vorher 300 bis 500 Milliliter kühles Trinkwasser (15–22°C) trinken.
- ➔ Während des Sports alle 15 bis 20 Minuten kühles Trinkwasser trinken, um die körperliche Leistungsfähigkeit, Konzentration und Koordination zu erhalten und Kreislaufprobleme zu vermeiden.
- ➔ Beim Breitensport sind Wasser oder mit Wasser gemischter Fruchtsaft (z. B. ein Teil Apfelsaft, zwei Teile Wasser) für den Flüssigkeitsnachschub bestens geeignet.

Auf die Plätze ...

Die eine richtige Adresse für alle Fragen gibt es leider nicht. Dafür ist das Thema Sport einfach zu umfangreich.

Einen guten Überblick über die Angebote im Land bekommt man aber zum Beispiel beim Landessportbund MV.

www.lsb-mv.de

Wie wäre es mit Schwimmen? Auf der Homepage der DLRG erhalten Sie viele Informationen, auch über die Veranstaltungen des Breitensports wie zum Beispiel das Boddenschwimmen am 17.07. in Greifswald oder das Wismarbuchtschwimmen am 28.08. von Poel nach Hohenwieschendorf.

www.mecklenburg-vorpommern.dlrg.de

Radler aufgepasst! Der Landesverband des ADfC hat ein umfangreiches Tourenprogramm erstellt. Familien-, Feierabend- oder Rennradtouren – aufgelistet nach Terminen und Regionen – machen den Start vielleicht etwas leichter.

www.adfc-mv.de

Laufen – ein Volkssport. Ob 1 Kilometer oder Marathon – entscheiden Sie selbst, worauf Sie sich im Training vorbereiten wollen. Und wenn Sie dann unter die Leute wollen, dann bietet der Terminkalender in unserem Land etliche Möglichkeiten. Schauen Sie zum Beispiel in den Laufkalender des Leichtathletikverbandes.

www.lvmv.de

Gesundheitskurse – da können Sie sich bei Ihrer Krankenkasse erkundigen, wo es in Ihrer Region Möglichkeiten gibt, etwas für Rücken, Entspannung oder Fitness zu tun.



Brandkatastrophen begleiten die Menschheit seit Anbeginn der Zivilisation

Das Feuer ist einer unserer ältesten Begleiter. Schon zu Urzeiten machte sich der Mensch die Flamme untertan und begann – derart „angefeuert“ – den Aufstieg zum mächtigsten Wesen auf diesem Planeten. Doch das Feuer entzieht sich oft der Kontrolle. Das haben uns unzählige Brandkatastrophen im Laufe der Geschichte gelehrt.

Der Moment, als der Jäger und Sammler sesshaft wurde, erste Siedlungen gründete und den Ackerbau erfand, gilt als Startpunkt unserer Zivilisation. Das Feuer war dabei unser steter Begleiter. Es war Werkzeug, Wärmespender, Waffe – und immer auch eine große Bedrohung. Bis zum 19. Jahrhundert waren menschliche Siedlungen zumeist aus hochentzündlichen Materialien errichtet. Holz war der Baustoff Nummer eins. Und so bedurfte es vielerorts nur eines Funkens, einer Unachtsamkeit bis zur nächsten Katastrophe.

Neros Rom brennt vier Tage lang

Der bekannteste Stadtbrand der Geschichte ist der große Brand Roms im Jahr 64 unter Kaiser Nero. Nur vier der 14 Bezirke der Stadt blieben verschont, der Rest brannte fast vollständig nieder. Die Löschmöglichkeiten waren sehr begrenzt. Mehr als Wassereimer nutzen und Schneisen schlagen, um dem Feuer die Nahrung zu nehmen, blieb den Römern nicht. Erst nach zehn Tagen konnte



„Der Brand von Hamburg Anno 1842“: W. F. Wurzbach, Altona.

Quelle: Staatsarchiv Hamburg

das verzehrende Feuer gestoppt werden. In Deutschland hat sich der Hamburger Stadtbrand (5. bis 8. Mai 1842) ins Gedächtnis eingebrannt. Der „Große Brand“, wie er bis heute genannt wird, tötete zwar „nur“ 51 Menschen, verwüstete aber mehr als ein Viertel des Stadtgebiets. 1.700 Häuser wurden zerstört, 20.000 Menschen obdachlos. Die ganz großen Brandkatastrophen gehören heute – zum Glück – der Vergangenheit an. Das hat viele Gründe. Moderne Baustoffe sind nicht mehr so leicht entzündlich und Häuser

werden mit größeren Abständen voneinander errichtet.

Aufstieg der Feuerwehren

Doch vor allem sind es die Feuerwehren, die uns heute vor den Flammen beschützen. Bricht irgendwo ein Feuer aus, dauert es oft nur wenige Minuten, bis die Brandbekämpfer vor Ort sind. Erste Berufsfeuerwehren gab es schon im antiken Rom. Im Mittelalter wurden Zünfte und Innungen dazu verpflichtet, im Notfall einzugreifen.

Doch meist waren es die Bürger, die ihr Schicksal selbst in die Hand nahmen und mit der Gründung von Freiwilligen Feuerwehren überall im Land die Feuerbekämpfung enorm voranbrachten. Heute arbeiten freiwillige und Berufsfeuerwehren Hand in Hand. Doch was wäre die beste Feuerwehr ohne Wasser? Moderne Versorgungsinfrastrukturen tragen ihren Teil dazu bei, dass wir heute relativ sicher vor den Flammen leben können und dass im Falle des Falles jederzeit genügend Wasser zur Brandbekämpfung verfügbar ist.

FEUERTRAGÖDIEN DER GESCHICHTE

Chicago brennt

Nach einem heißen Sommer bricht am 8. Oktober 1871 in Chicago ein Feuer aus, das drei Tage wütet, 17.000 Gebäude zerstört und ein Drittel der 300.000 Chicagoer Bewohner obdachlos macht.

Tokio und Yokohama

Am 1. September 1923 bebt die Erde in Japan. Anschließend brechen vielerorts Feuer aus. Besonders schwer betroffen sind die Städte Tokio und Yokohama. Mehr als 142.000 Menschen überleben diese Katastrophe nicht.

Großer Brand von London

Vom 2. bis 5. September 1666 brennt die englische Landeshauptstadt lichterloh. 13.000 Häuser und 87 Kirchen werden zerstört, weit mehr als 100.000 Menschen obdachlos.

DIE SCHWÄRZESTE STUNDE ROSTOCKS



Der Große Stadtbrand, Kupferstich von Amadeus von Fridleben, Nürnberg 1678.

Quelle: Wikipedia

Das Jahr 1677 schrieb eines der dunkelsten Kapitel der Hansestadt Rostock. Am 11. August brach beim Bäcker Joachim Schulze in der Altschmiedestraße ein Feuer aus, das als der Große Stadtbrand in die Ge-

schichte eingehen sollte. Weite Teile der Altstadt – insgesamt rund ein Drittel der 2.000 Gebäude der Stadt – fielen den Flammen zum Opfer. Besonders schwer betroffen waren der Osten und der Norden des historischen Stadt-

kerns mit seiner mittelalterlichen Bausubstanz. Nachdem zuvor bereits der Dreißigjährige Krieg den Niedergang der einst stolzen Kaufmannsstadt im Verbund der Hanse eingeleitet hatte, versetzte der Große Stadtbrand Ros-

tock den wirtschaftlichen Todesstoß. Die Bevölkerung sank von 15.000 im Jahr 1600 auf nun nur noch 5.000. Es dauerte länger als ein Jahrhundert, bis die Stadt ihre alte Größe wieder erreicht hatte.

der wolf ist da!

Rudel erobern Deutschland / Auswirkungen noch unklar

Es scheint, sie wandern von Südosten nach Nordwesten. Die Zahl der Wolfsrudel in Deutschland steigt kontinuierlich. Der Biologin Ilka Reinhardt vom Lupus-Institut für Wolfsmonitoring und -forschung zufolge leben derzeit 31 Rudel sowie acht Wolfspaare in deutschen Ländern. Damit hat sich der Bestand in den letzten zwei Jahren deutlich erhöht, auf rund 350 Wölfe. Das freut viele Naturfreunde, aber das beunruhigt auch viele Menschen in den bisherigen Einstandsgebieten von *Canis Lupus* in den ostdeutschen Ländern, Schleswig-Holstein und Niedersachsen. Die Tiere stehen unter strengem Artenschutz.

Schafe geschützt, Mufflons vor Untergang

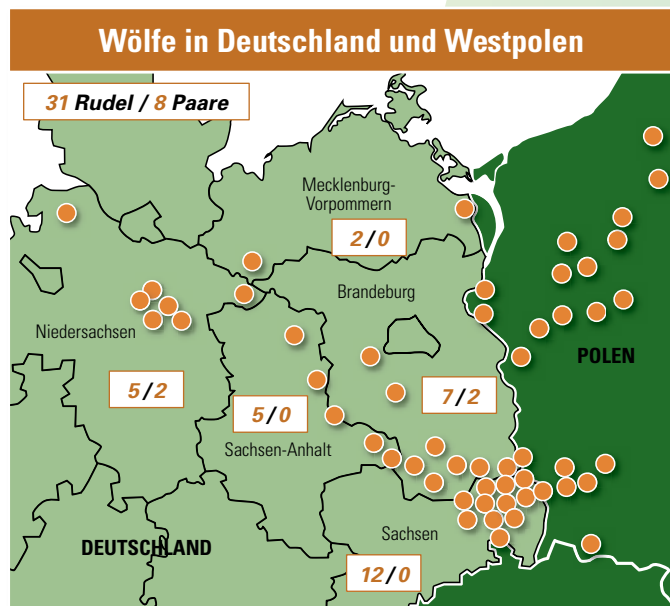
Die Folgen der Wiederansiedlung sind umstritten und werden permanent wissenschaftlich untersucht. Was lässt sich bisher sagen? Es gab in allen genannten Bundesländern Schafs-Risse, die den Haltern vom

Staat ersetzt werden. Gleichzeitig wurden mit Elektroäunen und Hütchen Abwehrmaßnahmen getroffen. Anders sieht's beim Wildschaf, dem Mufflon, aus. Zwar verfügt das aus Sardinien und Korsika eingeführte Wild über einen hervorragenden Sehsinn, doch ist es dem Wolf

in der Geschwindigkeit heillos unterlegen. In seiner Heimat können sich Mufflons auf Felsen und Klippen retten, im Flachland sind sie chancenlos. Die Arterhaltung des Wolfs ist mit der Artvernichtung des Mufflons in Deutschland verbunden – prophezeien Experten.



Wissenschaftlichen Untersuchungen zufolge vertilgt jeder Wolf pro Jahr etwa 67 Rehe, neun Stück Rotwild und 16 Sauen. Foto: Archiv



● Vorkommen von Rudeln und Paaren (Ein Rudel besteht aus 2 erwachsenen Wölfen und i. d. R. aus 2–10 Jungwölfen); ohne Einzelsichtungen

Stand: Februar 2015; Quelle: NABU

Wild ist unruhiger, Bestände bisher stabil

Das Wild ist unruhiger und scheuer geworden, stellen die Jäger fest. Rehe, Rotwild und Wildschwein stehen oben auf dem Speisezettel der Wölfe. Sie erbeuten zuvorderst die schwachen Tiere und üben damit eine regulierende Funktion aus. Was aber, wenn die Bestände an Schalenwild sinken und die schwachen Tiere ausgemerzt sind, während die Wolfspopulationen ungehindert wachsen. Was werden die grauen Jäger tun? Sich an Kuhherden an der Autobahn wagen? Was passiert, wenn Rinder in Panik auf die Fahrbahn durchbrechen? Das möchte man sich gar nicht vorstellen. Und doch wäre es sträflich, nicht auch solche Fälle zu durchdenken. Noch haben die Wölfe auf den Schalenwildbestand keinen

großen Einfluss ausgeübt, das wird sich sicher ändern.

Laut schreien und mit den Armen fuchteln

Bisher ist es zu keinen Konflikten zwischen Wolf und Mensch gekommen. „Der Grauhund ist scheu und meidet den Menschen“, erklären die Experten vom Naturschutzbund Deutschland (NABU). „Wölfe sind hoch intelligent, sie haben längst gemerkt oder sie werden es merken, dass ihnen vom Menschen keine Gefahr droht“, wenden Gegner ein. Dann seien Zusammenstöße vorprogrammiert. Nicht nur in Niedersachsen sind die ersten Fälle aufgetreten, bei denen sich Wölfe Spaziergängern genähert haben, statt

wegzulaufen. Spaziergänger mit Hund müssten damit rechnen, dass der Wolf den Hund angreife, weil er ihn als Eindringling in seinem Revier wahrnehme, meint Gerhard Adams, der im Bundesumweltministerium die Abteilung Artenschutz leitet. „Dann sollte man laut schreien und mit den Armen fuchteln, um den Wolf zu vertreiben.“

» In Deutschland gibt es klare Gesetze und die sind einzuhalten: Der Wolf ist geschützt und darf nicht bejagt werden. Die Entwicklung wird zeigen, ob das so bleiben kann oder ob irgendwann ein streng limitierter und kontrollierter Regulierungsabschuss nötig wird. Nicht im Interesse der Jäger, wohl aber im Interesse der Bevölkerung.

steckbrief

- Größter Vertreter aus der Familie der Hundeartigen (*Caniden*), schlanke Beine mit kräftigen Pfoten, Schulterhöhe **60 bis 90 Zentimeter**, Körpergewicht **30 bis 45 Kilogramm**.
- Graugelbes bis graubraunes Fell mit dunkel abgesetztem Schultersattel und Rücken, lang herabhängende und buschige Rute mit meist dunkler Spitze.
- Breiter Kopf mit dreieckigen, eher kleinen und aufrecht stehenden Ohren sowie hell abgesetztem Bereich um die Schnauze.
- Große Vorderpfoten, kleinere Hinterpfoten, typische Gangart ist gleichmäßiger Trab mit sehr gerader und gerichteter Spur.
- Kot (Losung) enthält Knochen und Haare, wird oft auf Wegen als Markierung abgesetzt.
- Nahrung: meist junges unerfahrenes, altes, krankes oder schwaches Wild.
- Laute: Heulen; Signale: ausdrucksstarke Mimik und Gestik.
- Leben im Familienverband (Rudel), der aus den beiden Elterntieren und den Nachkommen der letzten zwei Jahre besteht; Jungwölfe wandern mit 10 bis 22 Monaten ab.
- Verpaarung Ende Februar / Anfang März, Tragzeit zirka 63 Tage, meist **4 bis 6 Welpen**; Lebenserwartung **10 bis 13 Jahre**, in Gefangenschaft bis 16 Jahre.
- Jeder Familienverband bewohnt ein eigenes **Territorium** von **250 bis 300 Quadratkilometer**.
- Wölfe können **Beutetiere** aus einer Entfernung bis zu **2,5 Kilometern** wahrnehmen, in einer **Nacht 60 Kilometer** zurücklegen und eine **Geschwindigkeit von bis zu 50 Kilometern** pro Stunde erreichen.



nachwuchs bei mv-wölfen

+++ In MV leben nach jüngsten Angaben des Wolfsbeauftragten im Kreis Rostock, Hartmut Pencz, zwei Wolfspaare – eines in der Lübbeener Heide und ein anderes bei Pasewalk. Beide Paare haben im vergangenen Jahr Welpen bekommen. Das zeigten Bilder einer Wildkamera der Umweltschutzorganisation WWF. In der Ückermünder Heide konnten durch mehrere Fotos mindestens fünf, in der Lübbeener Heide vier Jungwölfe nachgewiesen werden. Sichtungen gibt es auch aus weiteren Gegenden, so aus dem Bereich Neukloster. Nachweise für Einzeltiere liegen auch aus dem Bereich der Retzower Heide, der Sternberger Seen und der Kyritz-Ruppiner Heide vor. +++

+++ Laut Schweriner Agrarministerium haben Wölfe in den letzten drei Jahren in Meckpomm über 150 Schafe gerissen. Allein im Januar 2016 fielen einem Wolf in Reddelich bei Bad Döberan neun Schafe zum Opfer. +++
+++ Im Oktober vergangenen Jahres konnte in MV erstmals ein Wolf mit einem GPS-GSM-Halsbandsender bestückt werden. „Damit können wir wertvolle Daten sammeln, mit denen wir die Diskussion rund um den Wolf weiter versachlichen können“, erklärte MV-Umweltminister Dr. Till Backhaus. +++

» Weitere Informationen unter:
www.wolf-mv.de
www.lung.mv-regierung.de

Trinkwasserwerte im Wasser- und Abwasserverband Parchim-Lübz

Für Ihre Unterlagen		Grenzwert in mg/l	Wasser- härte in °dH (Grad deut- scher Härte)	Härte- bereich	Blei	Calcium	Chlorid	Eisen	Fluorid	Kupfer	Magnesium	Mangan	Natrium	Nitrat	pH-Wert	Uran
Wasserwerke			ohne	ohne	0,010	ohne	250	0,2	1,5	2,0	ohne	0,05	200	50	6,5 bis 9,5	0,010*
Alt Schwinz Alt Schwinz		16,04**	hart	< 0,002	95	44	<0,020	0,24	<0,05	15,3	0,065	67	<2,0	7,3	<0,0005	
Augzin Augzin, Mühlenhof		17,54**	hart	<0,002	108	12	<0,020	0,27	<0,05	11,9	<0,010	10,3	<2,0	7,1	<0,0005	
Drefahl Drefahl		13,67**	mittel	<0,002	82	36	0,034	<0,2	<0,05	7,5	0,026	10,7	<2,0	7,8	<0,0005	
Garwitz Damm, Malchow, Möderitz, Domsühl, Schllieven, Zieslütbe, Klinken, Raduhn, Rusch, Matzlow, Neu Matzlow, Garwitz, Severin, Spornitz, Dütschow, Friedrichsruhe Dorf, Friedrichsruhe Hof, Goldenbow, Neu Ruthenbeck Am Hünengrab 1 – 10 u. Crivitzer Straße 1 – 7, Göthen Nr. 9		7,48**	weich	<0,002	49	93	<0,020	<0,2	<0,05	4,0	<0,010	67	<2,0	7,9	<0,0005	
Goldberg Benthen, Neu Benthen, Tannenhof, Werder, Beckendorf, Greven, Passow, Brüz, Unter Brüz, Neu Brüz, Weisin, Welzin, Goldberg, Medow, Steinbeck bei Goldberg, Lüschow, Diestelow, Neuhof bei Diestelow, Grambow, Sehlisdorf, Dobbartin, Dobbin, Kläden, Neuhof bei Dobbartin, Spendin, Langenhagen, Hof Hagen, Techentin, Below, Kadow, Zahren, Zidderich		17,34**	hart	<0,002	123	35	0,024	0,28	<0,05	14,8	0,023	14,2	<2,0	7,4	<0,0005	
Herzberg Wozinkel, Herzberg, Lenschow, Woeten, Rom, Klein Niendorf, Paarsch, Stralendorf, Darze, Lancken, Granzin -Lübz, Bahlenrade, Lindenbeck, Grebbin, Hof Grabow, Zölkow, Kladrum, Groß Niendorf, Hohenprizer Siedlung, Ruester Siedlung, Kossebade, Woeten, Frauenmark, Parchim Paarscher Weg Nr. 51, 56, 62, 64		24,37**	hart	<0,002	117	24	<0,020	0,31	<0,05	9,7	0,010	8,0	<2,0	7,0	<0,0005	
Herzfeld Groß Godems, Herzfeld, Neu Herzfeld, Repzin, Karrenzin, Wulfsahl, Steinbeck-PCH, Primank, Stolpe, Barkow-PCH, Granzin-PCH, Ziegendorf, Meierstorf, Stresendorf, Leppin, Tessenow, Hof Poltnitz, Dorf Poltnitz, Poitendorf, Zachow		15,27**	hart	<0,002	89	33	0,024	0,21	<0,05	8,7	0,011	9,7	<2,0	7,5	<0,0005	
Karow Gallin, Wendisch Waren, Woosten, Neu Woosten, Neu Poserin, Penzlin, Klein Wangelin, Kressin, Neu Damerow, Sandhof, Wooster Teerofen, Groß Poserin, Karow, Leisten		14,99**	hart	<0,002	83	11	<0,020	0,24	<0,05	13,4	<0,010	18,9	2,7	7,3	<0,0005	
Kleesten Kleesten		9,65**	mittel	<0,002	5,9	8,9	<0,020	0,24	<0,05	6,0	<0,010	9,3	<2,0	7,6	<0,0005	
Kreien Klein Pankow, Groß Pankow, Redlin, Kreien, Hof Kreien, Ausbau Kreien, Kolonie Kreien, Wilsen, Wahlstorf, Darß, Quaßlin, Siggelkow, Neuburg		18,18**	hart	<0,002	67	8,5	<0,020	0,22	<0,05	6,7	<0,010	9,2	<2,0	7,5	<0,0005	
Mestlin Mestlin, Vimfow		17,56**	hart	<0,002	107	13	<0,020	1,5	<0,05	12,2	0,010	12,0	2,6	7,0	<0,0005	
Plau am See Karbow, Hof Karbow, Retzow, Hof Retzow, Klein Dammerow, Broock, Wessentin, Kuppentin, Daschow, Kritzow, Benzin, Schlemmin, Vietlütbe, Plau am See, Gaarz, Klebe, Hof Lalchow, Reppentin, Barkow-Lübz, Altenlinden, Kolonie Lalchow, Plauerhagen, Zarchlin, Dresenow, Ganzlin, Twietfort zum Teil, Gnevsdorf, Wangelin		14,33**	mittel	<0,002	82	11	<0,020	0,22	<0,05	9,1	<0,010	9,1	<2,0	7,5	<0,0005	
Ruest Ruest, Ruester Krug, Ruester Siedlung, Hohenprizer Siedlung		16,27**	hart	<0,002	94	12	<0,020	0,30	<0,05	13,0	<0,010	12,3	3,1	7,1	<0,0005	
Suckow Marnitz, Jarchow, Mooster, Suckow, Drenkow, Mentin, Griebow, Malow		20,47**	hart	<0,010	172	96	0,169	<0,2	<0,05	18,0	<0,010	24	6,5	7,3	0,00088	

Fremdwasserbezug

Wasserwerk Parchim Dorf Bergrade, Hof Bergrade	14,36	hart	< 0,003	90,4	11,4	< 0,02	< 0,1	< 0,010	7,4	0,03	12,2	0,44	7,42	< 0,0005	
Wasserwerk Meyenburg Wendisch Priborn, Tönchow	14,00 **	mittel	0,001	-----	22,1	0,03	0,20	0,004	-----	< 0,02	12,3	1,53	-----	< 0,0002	
Wasserwerk Tramm Neu Ruthenbeck: Crivitzer Straße Nr. 8 – 9, 12 – 14, 17 u. 19, Göthen Nr. 11 – 12	7,82	weich	< 0,003	51,3	8,63	< 0,02	0,15	< 0,010	2,76	< 0,005	5,85	0,56	7,81	< 0,0005	

* **Empfehlung Umweltbundesamt und Festlegung in der Trinkwasserverordnung als einziger EU-Staat zum Vergleich: Weltgesundheitsorganisation (WHO) empfiehlt bei Uran einen Grenzwert von 0,015 mg/l**
** **Datenbasis 2014**

Hinweise:

Der Deutsche Bundestag hat am 1. Februar 2007 die Neufassung des

Gesetzes über die Umweltverträglichkeit von Wasch- und Reinigungsmitteln (Wasch- und Reinigungsmittelgesetz – WRMG) beschlossen (BGBl. I v. 4. 5. 2007, S. 600). Nach § 9 des Gesetzes sind die Wasserversorgungsunternehmen verpflichtet, dem Verbraucher die Härtebereiche des Trinkwassers in 3 Härtebereichen anzugeben. Die Gesamthärte des Trinkwassers wird in Grad Deutscher Härte (°dH)

angegeben. Zum besseren Verständnis ist nachfolgend die amtliche Einteilung der Gradzahlen in Härtebereiche von weich bis hart dargestellt:

weniger als:
1,5 Millimol Calciumcarbonat je Liter (*entspricht 8,4 bis 14 °dH*) **weich**
1,5 bis 2,5 Millimol Calciumcarbonat je Liter (*entspricht 8,4 bis 14 °dH*) **mittel**
mehr als:

2,5 Millimol Calciumcarbonat je Liter (*entspricht mehr als 14 °dH*) **hart**
Entsprechend § 9 Absatz 1 des Wasch- und Reinigungsmittelgesetzes (WRMG) weist der WAZV daraufhin, dass die Härtebereiche des abgegebenen Trinkwassers auch im Internet unter: **www.wazv-parchim-luebz.de** veröffentlicht werden.
Nach § 16 Abs. 4 der Trinkwasser-verordnung sind die Kunden über die

eingesetzten Aufbereitungsstoffe zu informieren. Das Trinkwasser wird vom WAZV ohne jegliche chemische Zusatzstoffe geliefert. Einzige Aufbereitungsstufe ist ein mechanisch/physikalisches Schnellfiltersystem, bei dem mittels Kompressoren und Luftbeimischen die Luft der Umgebung genutzt wird, um Eisenmangan aus dem Rohwasser mittels Filterkies (Körnung 0,8 – 1,5 mm) herauszufiltern.